

**Betreff:** Rundmail 3/2011 aus Merseburg

**Datum:** Mittwoch, 24. August 2011 09:16:54 Deutschland

**Von:** Herwig-Lempp Rundmail

**An:** johannes.herwig-lempp@hs-merseburg.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dies ist die dritte Rundmail in diesem Jahr an AbsolventInnen unseres Fachbereichs und an interessierte KollegInnen in der näheren und weiteren Umgebung.

Die 3. Merseburger Tagung zur systemischen Sozialarbeit "**2 x 2 = grün. Die Vielfalt systemischer Sozialarbeit**" vom 7. bis 9. Juli 2011 ist mit über 50 Workshops und Vorträgen und mit rund 250 TeilnehmerInnen erfolgreich verlaufen. Sie war zugleich der Abschluss des ersten Masterstudiengangs Systemische Sozialarbeit: die Studierenden haben auf der Tagung ihre Abschlussprüfung in Form eines Vortrags oder eines Workshops geleistet und sind jetzt Master (bis auf 4, die in den nächsten Monaten abschließen werden, s. a. u.). Ob und wann der nächste Durchgang beginnt, wird nicht vor Winter 2011/12 entschieden werden.

In dieser Rundmail möchte ich u.a. auf die Fortsetzung der Reihe "Vortrag für alle" und ihre Erweiterung durch Seminare hinweisen, auf verschiedene Tagungen und weitere Veranstaltungen. Zu Anfang möchte ich ganz besonders eine Petition beim Deutschen Bundestag hervorheben, der ich viele UnterstützerInnen wünsche und die noch **bis zum 30. August 2011** mitgezeichnet werden kann.

### **Petition zur Personalsituation in deutschen Jugendämtern**

Gerne möchte ich Sie auf eine Petition beim Deutschen Bundestag aufmerksam machen, die die Personalsituation in den ASDs betrifft und von Klaus Wörsdörfer-Kaiser, einem engagierten Berliner Sozialarbeiter (der auch einen interessanten wöchentlichen Newsletter zu Jugendhilfe und Sozialarbeit in Deutschland erstellt - einfach zu bestellen per Mail an Klauswk@aol.com) eingereicht wurde:

**"Der Deutsche Bundestag möge beschließen, dass im Bundeskinderschutzgesetz die personelle Mindestausstattung der Sozialpädagogischen Dienste der Jugendämter geregelt wird (höchstens 50 Kinder pro Sozialarbeiter/-in analog zum gerade reformierten Vormundschaftsgesetz). Die zusätzlich entstehenden Kosten hat der Bund zu tragen."**

Wenn Sie die Begründung und die umfangreiche Diskussion darum nachlesen und die Petition vielleicht sogar mitzeichnen möchten, können Sie dies noch **bis zum 30. August** (dann schließt die Liste) tun auf der Seite [https://epetitionen.bundestag.de/index.php?](https://epetitionen.bundestag.de/index.php?PHPSESSID=0a23e0ba86bfa08dbccf01970c859c29&action=petition;sa=details;petition=18228)

PHPSESSID=0a23e0ba86bfa08dbccf01970c859c29&action=petition;sa=details;petition=18228 (Zum Mitzeichnen muss man sich kurz registrieren lassen, was aber einfach ist und schnell geht.)

Gerne dürfen Sie diesen Hinweis (wie die anderen auch) natürlich an interessierte Kolleginnen und Kollegen weiter zu geben.

### **Vorträge für alle**

Die Reihe "Vortrag für alle" stand in Zusammenhang mit dem Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit. Wir versuchen, sie in lockerer Folge in Kooperation mit dem Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur und der HoMe-Akademie, der Fort- und Weiterbildungseinrichtung der Hochschule Merseburg, fortzusetzen. Für die nächsten Monate sind folgende ReferentInnen eingeladen:

**Steffen Mehnert**, Berlin, Masterstudent Sysoma,  
**Mit Zuckerbrot und Peitsche? - Aktivierung im SGB II - Mastervortrag**  
12. September, 17 Uhr, Raum F2 23 in der Hochschule Merseburg (Dauer ca. 30 Min.)

**Katrin Biallas**, Tübingen, Ethnologin und Islamkundlerin  
**Leben bei den Beduinen der Sinaiwüste - Kultur und Alltag in einer Stammesgesellschaft**  
27. Oktober 2011, 17 Uhr, Hörsaal 2 im Hauptgebäude, Gebäudeteil A der Hochschule Merseburg

Mit ihren Bildern erzählt Katrin Biallas von beduinischen Lebenswelten, ohne diese Ex-Nomaden als edle und geheimnisvolle Exoten oder aber als Überbleibsel einer vergangenen Welt darzustellen. Vielmehr geht es ihr darum, Einblicke in deren Innenansichten zu vermitteln, um die Funktionsweise des Stammessystems begreifbar zu machen. Dabei kommen auch Eindrücke von der bezaubernden Schönheit der Wüste nicht zu kurz!

**Cornelia Tsirigotis**, Frankfurt a.M., Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin  
**Wie Behinderung eines Kindes die Familie durcheinanderbringt**

1. Dezember 2011, 17 Uhr, Hörsaal 2 im Hauptgebäude, Gebäudeteil A der Hochschule Merseburg

Die Behinderung eines Kindes verändert die ganze Familie. Die Behinderung steht in der Kommunikation und der familiären Interaktion oft lange Zeit im Mittelpunkt. Ein Reigen von Professionellen wirkt bei diesen familiären Mustern rund um Behinderung mit. Familien sind in dieser Situation sehr belastet, zugleich werden (neue) Ressourcen entdeckt und entfaltet. Hier erweist sich eine systemische Perspektive auf das Geschehen in und um die Familie als hilfreich.

**Felix Berth**, München, Redakteur bei der Süddeutschen Zeitung  
**Wer schützt die Kinder – Sozialarbeiter oder Journalisten?**

26. Januar 2012, 17 Uhr, Hörsaal 2 im Hauptgebäude, Gebäudeteil A der Hochschule Merseburg

Medien berichten inzwischen häufig über spektakuläre Einzelfälle von Kindesmisshandlungen. Viele Jugendämter fürchten deshalb, dass ihre Arbeit zum Anlass der Skandalberichterstattung werden könnte. Doch das mediale und öffentliche Interesse am Kinderschutz lässt sich auch positiv deuten. Ein Vortrag über das schwierige Verhältnis zweier Professionen, die beide behaupten, im Interesse der Kinder zu arbeiten.

Alle diese Vorträge sind öffentlich, der Eintritt ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Sie sind herzlich willkommen!

### **Fortbildungen an der Hochschule**

Ebenfalls in Kooperation mit der HoMe-Akademie bieten wir Fortbildungsseminare an, in denen wir ausgewählte ReferentInnen zu besonderen Themen einladen. Wir erhoffen uns eine Mischung von externen Fachkräften und Studierenden der Hochschule Merseburg, auch weil wir mit einer solchen Teilnehmerzusammensetzung sehr gute Erfahrungen gemacht haben. Die ersten beiden ReferentInnen konnten wir auf unserer Tagung im Juli für diese Fortbildungsreihe gewinnen:

**Cornelia Tsirigotis**, Frankfurt a.M., Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin  
**Ressourcen von Familien mit behinderten Kindern stärken**

2./3. Dezember 2011, jeweils 9.15 bis 16.45 Uhr, im Raum F2 23 der Hochschule Merseburg

In der komplexen Dynamik rund um Familien mit behinderten Kindern können professionelle Helferinnen ebenso unterstützen wie auch Hilflosigkeit verstärken. Im Workshop wollen wir unter systemischen Gesichtspunkten Arbeitsmöglichkeiten entwickeln, Familien in solchen kritischen Lebenssituationen zu stärken. Dabei sollen die unterschiedlichen Anliegen der TeilnehmerInnen Berücksichtigung finden.

Teilnehmerkreis: Fachkräfte der Sozialen Arbeit, ErzieherInnen, LehrerInnen, Studierende

Kosten: bei Anmeldung bis 15. Oktober 160 Euro (Studierende 30), danach 220 Euro (Stud. 60 Euro)  
Im Preis sind Seminargetränke und mittags jeweils ein Imbiss inbegriffen.

**Felix Berth**, München, Redakteur bei der Süddeutschen Zeitung  
**Grenzübergang – der richtigen Umgang mit Journalisten und ihren Fragen.**

27./28. Januar 2012, jeweils 9.15 bis 16.45 Uhr, im Raum F2 23 der Hochschule Merseburg

Aus der Sicht von Sozialarbeitern sind Journalisten bedrohlich und interessant zugleich. Sie sind nützlich, wenn sie die Öffentlichkeit endlich einmal über die schwierige Arbeit im sozialen Sektor informieren. Sie sind gefährlich, wenn sie Sozialarbeiter zum (Mit-) Täter bei Kindstötungen erklären. Ein Workshop mit viel Praxis, einiger Theorie und wenigen Ratschlägen über den Umgang mit Journalisten.

Kosten: bei Anmeldung bis 10. Dezember 200 Euro (Studierende 30), danach 250 Euro (Stud. 60 Euro)  
Im Preis sind Seminargetränke und mittags jeweils ein Imbiss inbegriffen.

Diese Seminare sind ein Experiment, wir würden uns freuen, wenn Sie Ihr/euer auf Interesse stoßen. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an mich bzw. an Frau Caroline Wolff von der HoMe-Akademie (caroline.wolff@hs-merseburg.de)

### **Systemische Seminare in Merseburg: offen für PraktikerInnen**

An einigen regulären Seminaren der Hochschule Merseburg können auch im Wintersemester wieder NichtstudentInnen gegen eine Teilnahmegebühr teilnehmen. Als PraktikerIn kann man so kostengünstig eine Fortbildung erhalten und hat die Gelegenheit, mal wieder Hochschulluft zu schnuppern. Aus Sicht der

Bachelorstudierenden und der Lehrenden ist es von Vorteil, in den Seminaren auch KollegInnen zu haben, die im Berufsalltag stehen und über entsprechende Praxisbeispiele verfügen. Von meinen Seminaren öffne ich auch im Wintersemester wieder für PraktikerInnen (jeweils ca. 5 Plätze) meine **Grund-** und **Aufbauseminare** zur Systemischen Sozialarbeit. Weitere Informationen unter [www.herwig-lempp.de/lehre](http://www.herwig-lempp.de/lehre) bzw. auf Anfrage.

### **"Frühe Hilfen - Impulse geben, Praxis entwickeln" - AWO Tagung**

Vom 21. bis 23. November 2012 veranstaltet der AWO-Bundeverband eine Tagung zum Thema Frühe Hilfen in Magdeburg. Der aktuelle Stand soll ausgetauscht und reflektiert sowie Perspektiven für die Zukunft entwickelt werden. Weitere Informationen zur Tagung finden sich unter [http://awo.de/fileadmin/user\\_upload/Bundesakademie/seminare/608-11.pdf](http://awo.de/fileadmin/user_upload/Bundesakademie/seminare/608-11.pdf)

### **aufstehen widersprechen einmischen**

Ein Tagungsbericht von Katja Hohaus, Berlin, Absolventin aus Merseburg. (Vielen Dank, Katja!)

"Aufstehen, Widersprechen, Einmischen" Unter diesem Motto fand am 17. und 18. Juni die Berliner Arbeitstagung "Kritische Sozialarbeit" statt. Für mich am beeindruckendsten waren die beiden Organisatorinnen - Prof. Dr. Mechthild Seithe und Beate Köhn, die mit wenig finanziellen Mitteln und sehr viel Engagement, Enthusiasmus und "Kampfgeist" diese Tagung auf die Beine gestellt haben. 150 Teilnehmer ließen sich von aufrüttelnden Vorträgen von Prof. Dr. Seithe, Prof. Dr. Hans Thiersch, Prof. Dr. Rosemarie Karges und Dr. Marie Luise Conen mitreißen. In einem von acht Workshops - angeleitet von Praktikern der Sozialen Arbeit - tauschten wir uns in den zwei Tagen zum einen mit den herausfordernden Umständen unter denen wir professionelle Arbeit leisten sollen aus. Doch hauptsächlich ging es uns allen nicht nur um eine Bestandsaufnahme der aktuellen Lage sondern vielmehr wie es uns gemeinsam gelingen kann die Entwicklungen u.a. von Deprofessionalisierung, von Sprachlosigkeit innerhalb unserer Berufsgruppe und von unhaltbaren finanziellen Zuständen sowie von unsozialen politischen Entscheidungen aufzuhalten, umzukehren und zu verändern. Gemäß dem Motto der Tagung entstand eine Fülle von Ideen und Projekten, es wurden Arbeitskreise angebahnt (z.B. wird der Arbeitskreis Kritische Sozialarbeit Berlin "wiederbelebt") und Strategien entwickelt, die Ideen und Inhalte der Tagung weiterzugeben. Im Ergebnis der Tagung verabschiedeten wir eine Grundfassung einer Resolution, die es seit dem 15. Juli in der Endfassung offiziell zum Lesen und Weiterleiten gibt. Auf der Homepage [www.sozialearbeit.einmischen.info](http://www.sozialearbeit.einmischen.info) finden alle Interessierten die Resolution und die gesamte Tagungsdokumentation sowie einen Blog zum Austausch und Verabreden. Die Atmosphäre der Tagung war sehr anregend, aufmunternd und inspirierend. Mich hat es in jedem Fall ermutigt mich konkreter berufspolitisch zu engagieren und beim Arbeitskreis Kritische Sozialarbeit in Berlin mitzumischen. In diesem Sinne "Auf ein fortwährendes gemeinsames Weiterdenken und "freches" Einmischen! Gemeinsam - Schluss mit der Sprachlosigkeit!" (Zitat aus meinem Workshop).

### **Kinder-Leben - Konsequenzen aus Kevins Tod**

In der ARD lief am 23. Mai der Film "Kinder-Leben" von Florian von Stetten. Darin fragt er nach, welche Folgen der Tod des Kindes Kevin für die Organisation und die Arbeit des Jugendamts Bremen hatte. Der Film kann in der ARD-Mediathek unter <http://www.wdr.de/mediathek/html/regional/2011/05/23/die-story.xml> angesehen werden. Drei Zitate aus diesem Film möchte ich hier wiedergeben:

„Wenn letztes Jahr Abitreffen war und jeder erzählt toll, was er gemacht hat, und man sagt, ‚ich arbeite jetzt im Jugendamt in Bremen‘, ist das Gespräch beendet.

*Anne Krüger, Sozialarbeiterin im Jugendamt Bremen*

„Wenn ich genügend Personal an der richtigen Stelle habe, dann spare ich Geld. Und dass ich keinesfalls sagen würde, dieser Bereich der Jugendhilfe sei unterfinanziert, sondern er ist fehlfinanziert. Um das mal ein bisschen salopp zu sagen: ich glaube, dass wir zu wenige Indianer und zu viele Häuptlinge haben" (ca. Min. 26).

„Wir müssten im Grunde bezahlt werden wie Mediziner. Weil wir entscheiden teilweise – das hört sich möglicherweise pathetisch an, aber es ist so – über Leben und Tod von Kindern. Und die Bezahlung bewegt sich auf dem Niveau eines Behördenmitarbeiters, der Essensmarken ausgibt" (ca. Min 35).

„Das ist ja eigentlich auch ne tolle Geschichte, Verantwortung tragen zu dürfen. Und es ist interessant, wenn man denn kreativ sein kann und Menschen, die sich möglicherweise schon aufgegeben haben, wieder aufrichten zu können. Wir investieren in die Zukunft dieser Gesellschaft" (ca. Min 44).

*Günter Friedrich – Referatsleiter Jugendamt Bremen*

### **Reden wir immer mal wieder auch über Geld!**

Beim Thema "Geld" und "Bezahlung" (dazu gehören auch Urlaub und Arbeitsbedingungen in weiterem Sinne: viele freie Träger bieten momentan nur die gesetzlichen Mindesturlaubstage an und bleiben damit weit entfernt von den

freie Träger bieten momentan nur die gesetzlichen Mindesturlaubstage an und bleiben damit weit entfernt von den Regeln für den Öffentlichen Dienst!) bleibe ich dabei und wiederhole einfach (man kann es nicht oft genug sagen): SozialarbeiterInnen könn(t)en etwas ändern, wenn sie offensiver mit dem Thema umgehen. Sprecht über Geld, über Einkommen, über Bezahlung - immerhin ist ein wesentliches Merkmal von Professionalität, dass man für seine Arbeit angemessen bezahlt wird. Um beurteilen zu können, ob man angemessen bezahlt wird, muss man sich darüber austauschen.

Eine nette Geschichte aus der Mitte des letzten Jahrhunderts habe ich hierzu kürzlich gelesen. Dorothy Parker, eine amerikanische Journalistin und Autorin und ihre beiden Kollegen beklagten sich im Büro ständig lautstark über ihre schlechte Bezahlung. Ihr Verleger erließ daraufhin ein Memorandum, das es allen Mitarbeitern verbot, Gehaltsfragen zu erörtern. In Folge verfassten die Journalisten ein Gegen-Memorandum und liefen mehrere Tage mit einem großen Schild um den Hals herum, auf dem die jeweilige Gehaltssumme stand. Der Verleger zog sein Memorandum zurück.

Also: Weiterhin Mut! Reden wir unter uns und mit unseren Arbeitgebern über Geld! Und über Urlaubstage! Und andere Arbeitsbedingungen! Auch das bedeutet "einmischen".

### **Verschiedene Newsletter**

Der Newsletter des DBSH, der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit, erscheint ca. alle 2 Monate und enthält eine Reihe von interessanten Informationen aus und zur Profession enthält, kann kostenlos abonniert werden unter <http://www.dbsh.de/html/newsletter.html>.

Auf der Webseite des Kollegen Rudolf Schmitt von der Hochschule Zittlau/Görlitz zum Thema Promotion [http://www.hs-zigr.de/~schmitt/promotionen/index\\_promotion.htm](http://www.hs-zigr.de/~schmitt/promotionen/index_promotion.htm) kann ein sehr interessanter Newsletter zum Thema "Promotion von HochschulabsolventInnen" bestellt werden.

Und natürlich auch wieder der Hinweis auf den wöchentlichen umfangreichen und informativen Newsletter von Klaus Wörsdörfer-Kaiser "Hochwasser - Kinderschutz", einfach zu bestellen per Mail an Klauswk@aol.com.

Das war das Neueste aus Merseburg. Der nächste Rundbrief wird voraussichtlich im Winter kommen.

Mit herzlichen Grüßen

Johannes Herwig-Lempp

### **PS:**

*Diesen Rundbrief mit Informationen aus der Hochschule Merseburg versende ich alle zwei bis vier Monate. Er richtet sich an Fachkräfte aus der Region Halle/Leipzig, an AbsolventInnen des Fachbereichs Soziale Arbeit.Medien.Kultur unserer Hochschule und an alle interessierten KollegInnen (wer neu in den Verteiler aufgenommen werden will, kann sich unter <http://www.herwig-lempp.de/rundmail> anmelden - und natürlich kann man sich auch wieder abmelden: dann bitte einfach unten auf den Abmelde-Link klicken).*

*Gerne veröffentliche ich Nachrichten, kurze Berichte, Kommentare und Meinungen in diesem Rundbrief und gebe Informationen weiter, bitte aber um Verständnis, wenn ich dabei auswähle. Stellenangebote leite ich nur weiter, wenn die Arbeitsbedingungen entweder unmittelbar dem TVöD entsprechen (sowohl für Bachelor- als auch Diplom-Absolventen ab Entgeltstufe S 12) oder wenn das Einstiegsgehalt (brutto) in Euro und die Urlaubstage je Jahr angegeben sind ("in Anlehnung an TVöD" oder "Haustarif" sind nicht aussagekräftig genug und daher nicht ausreichend). Senden Sie mir eine kurze (max. 3 Zeilen) Beschreibung der Stelle, eine Angabe zur Bezahlung, Name, Adresse, E-Mail-Adresse eines Ansprechpartners und evtl. einen Link, über den von Interessierten weitere Informationen bezogen werden können (am besten bereits so, dass ich den Text einfach in den nächsten Rundbrief einfügen kann).*

*Bitte senden Sie mir grundsätzlich keine Dateien zum Weiterversand, sondern einen kurzen Text, einen Ansprechpartner mit E-Mailadresse und evtl. eine Linkadresse, auf der diese Dateien zum Download bereit stehen. Dies gilt auch für Hinweise zu Tagungen u.ä.*

---

Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp  
Große Ulrichstr. 51, 06108 Halle/ Saale  
Tel. 0345/ 54 84 680, Tel. mobil: 0179/ 109 39 49

Hochschule Merseburg, Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur  
Geusaer Straße, 06217 Merseburg, Raum E2 04  
Tel. 03461/ 46-2231. Fax 03461/ 46-2241

[johannes@herwig-lempp.de](mailto:johannes@herwig-lempp.de), <http://www.herwig-lempp.de>

---

Wenn Sie keinen weiteren Newsletter erhalten möchten, [klicken Sie bitte hier](#).